WALLSTEINISCHE MORD- UND BLUTPRACTICK, DAS IST: KURTZE ERZEHLUNG, WAS...

Digitized by Google

50 C 26
H 12857
Tres. Re 451
Národní knihovna ČR
Historické fondy
H 12857
Národní knihovna
1002286630
Digitized by Google

Wallſteiniſche Mord- vnd Blutpractick /

Das iſt:

Kurtze Erzehlung /

was geſtalt der Wallſteiner eine betrüg-
liche Friedens-Tractation / zwiſchen den Schwe-
diſchen / Chur-Sächſiſ. vnd Chur-Brandenburgiſchen zu Stre-
len anſtellen wollen / inmittelſt wie er dahin getrachtet / daß er den
Hertzogen von Hollſtein / den Grafen von Thurn / Herrn von
Fels vnd andere Kriegs-Obriſten mehr / Mörderiſcher weiß
bey angeſtellten Tag wollen hinrichten laſſen /
kürtzlich beſchrieben.

Allen Evangeliſchen Hohes vnnd Nidern
Standts zu einem Spiegel für geſtellt / daraus man erſehen kan /
was die Papiſten jederzeit für mördeliche Mordthaten an
den Evangeliſchen verübet haben.

GOtt ſitzet an der höchſten Stadt /
Der deckt auff der Papiſtn böſen Rath /
Stürtzt ſie in die Gruben nein /
Die ſie machen den Chriſten ſein.

Gedruckt im Jahr Chriſti /

M DC XXX III.

ES iſt Weltkündig vnd jederman faſt wol bekandt / was für greuliche Mord- vnd Blutpracticken die Papiſtiſche Rott / an den Evangeliſchen in Hoch vnd Nider Teutſchland ſchröcklicher weiſe verübet haben / da-von die Hiſtorien voll ſind / Man leſe nur von der Cil-lianiſchen / da bey werenten Gottesdienſt die für-nembſten Landherrn vnd der meinſte Adel ſind jäm-merlich hingerichtet worden / auch die Pariſiſche Blut Hochzeit ſo Anno 1572. iſt angerichtet wor-den / da faſt alle Evangeliſche Stände vnd Ritter-ſchafft freundlichen zu dem Königlichen Beylager vnd Hochzeit beſchrieben / vnd eingeladen worden / hernacher aber böſzlichen tractiret / dann bey weren-ter ſolcher Hochzeit / wurden innerhalb 8. Tagen ü-ber 30tauſend Evangeliſche oder Hugenoten wie man ſie nennet / gantz erbärmlich hingerichtet / dabey es auch noch nicht verblieben / ſondern die grauſame verfolgung der Hugenoten durch gantz Franckreich gangen / daß auch ein Frantzöſiſcher Ambaſator Bapſt Gregorio dem XIII. ſolche Mordthaten für eine fröliche Bottſchafft brachte / darbey auch vermeldtet / daß in kurtzen über 50000. Ketzer in Franckreich weren hingericht worden.

In

In Nider Teutſchland habens die Spaniſche Pa-
piſten auch nit vil beſſer/ſondern wol ärger gemacht/
wie davon groſſe Hiſtori Bücher voll zu leſen ſind.

Es iſt Sonnenklar vnd am Tag / daß die Papi-
ſten jederzeit ſich dahin bemühet/was ſie mit öffent-
lichem Gewalt nicht haben können ins Werck ſetzen/
wider vns Evangeliſche (oder Ketzer) wie ſie vns
pflegen zu nennen/haben ſie es heimlicher Meuchel-
Mörderiſcher weiß verbracht / ja ſie haben ſolches
nit allein an den Evangeliſchen practiciret/ſondern
auch an jhren eygnen Glaubensgenoſſen viel Mör-
deriſche Thaten verübt/welche ſich nicht gut Spa-
niſch Papiſtiſch erzeigt haben/ja nicht allein den Pri-
vat Perſonen/ſondern auch den höchſten Potentaten
der Chriſtenheit vngeſcheucht vollbracht/wie ſolches
die Exempel der beeden König in Franckreich Hen-
rich deß Dritten/vnd Henrich deß Vierten außwei-
ſet / welche alle zween kurtz nacheinander durch die
Meuchel Mörder ſind jämmerlich erſtochen worden/
wie ſolches in der Frantzöſiſchen Cronick vnd Sley-
dano zu leſen / Wer hat den Edlen Helden Graf
Willhelm von Naſſaw vnd Printzen zu Vranien hin
gerichtet vnd Meuchel Mörderiſcher weiß erſchoſſen
als die Spaniſchen Papiſten/Kayſer Henrichen den
Siebenden hat ein Mönch im Abendmal vergeben/
vnd das Gifft jhme in der Hoſtien bey gebracht / iſt
das nit eine ſchröckliche That/darüber ſich alle Crea-

 turen

men entſetzen ſollen/wie böſslich ſind die Bäpſte zu Rom mit den hochthewren Helden/vnd in aller Welt berühmten Kayſer Friederico Barbaroſſæ vmbgangen/findeſtu in Nauclero vnd Sebaſtiano Francken Cronick/ Jn deme ſie dieſen Glorwürdigſten Kayſer dem Türcken vnd Erbfeind der gantzen Chriſtenheit verrathen vnd verkaufft / Conradinum den letzern Hertzogen zu Schwaben/neben Hertzog Friederich von Oeſterreich/ ſo beyde noch junge Fürſten/ Hertzog Conrad ward 20. Hertzog Friederich 16. Jahr alt/wurden alle beede verrätherlicher weiß von dem König in Franckreich mit dem Schwerd hingerichtet/ Nach deme ſie in einer Schlacht ſo ſie mit dem König in Franckreich gethan/überwunden/vnd hernach in der Flucht gefangen/nachmals durch anſtifftung deß Bapſts zu Rom/ſind dieſe junge Fürſten zu Neapolis/durch den Frantzoſen auff offenem Platz elendlich hingerichtet worden.

Ach wie offtmals hetten die Spanniſchen Papiſten den Evangeliſchen Fürſten vnnd Ständen im Teutſchland ein blutige Mahlzeit zugericht/wann jhnen nur die Teutſchen Fürſten getrauet hetten/ſo dörffte es jhnen gangen ſein wie den frommen Fürſten Simon mit ſeinen 2. Söhnen Matathia vnd Juda/ welche Ptolemeus freudlich zur Mahlzeit führet/ entlichen aber mit ſeinen Soldaten/den Fürſten Simon

men mit zweyen Söhnen tod ſchlug/ wie zu leſen im 1. Buch der Maccab. 16. Cap. v. 16.

Bißweilen haben die Papiſten einen betrüglichen vnd auffſchrauben geſtellten falſchen Frieden mit den Evangeliſchen machen wollen / ja einen ſolchen Frieden/ wie der Gottloſe Ertzböſewicht vnnd MeuchelMörder Tryphon mit Jonatha machet/ in vnter den ſchein/ als wolt er Friede mit jhme tractieren/ zu ſich fordert / nach Ptolemais als Jonathas mit ſeinen 2. Söhnen dahin kompt / vnd wenigem Volck/ auch ſich keiner gefahr beſorget/ wird er in die Statt Ptolemais eingelaſſẽ vñ von Tryphon freundlich empfangen/ damit Tryphon ſeinen Vortheil erſehen/ leſt er die Statt verſchlieſſen/ ſchlägt deß Jonathe Volck zu tod/ nimbt Jonatham vnd ſeine 2. Söhn gefangen/ begert hernach an Simon Jonathæ Brudě eine groſſe Sum̃a Gelds/ mit dem verſprechen/ wann er das Geld empfangen hab/ wolle er Jonatham vnd ſeine 2. Söhne loß geben / als jhme nun das Geld erlegt worden/ leßt er Jonatham ſampt ſeinen zwen Söhnen töden/ diß ward ſchöner Frieden tractirt/ 1. Maccab. 13. v. 23. vnd 24.

Vor wenig Wochen/ haben die Spaniſchen Papiſten vñ der Wallſteiner Kayſ. General in Schleſingen/ auff ſolche weiſe einẽ betrüglichen Stillſtand 4. Wochen lang/ von den Schwediſchen/ Chur-Sächſiſchen vnd Brandenburgiſchen practiciret / vnter

 dem

dem prætext vnd Schein / als wolten ſie einen auff-richtigen ewigen vnd vnverbrüchlichen Frieden mit den Evangeliſchen machen / auch ſolche gute Wort auß falſchen Hertzen gegeben / vnd die Mittel ange-zeyget / wo durch man am eheſten zum Frieden gelan-gen könte / daß es alſo nichts gemangelt / dann daß die Evangeliſchen weren zu den Papiſten nach Strä-len kommen / vnnd den Frieden helffen ſchlieſſen / da jhnen dann der Wallſteiner alſo wurde ge-strälet haben / daß manchem der Kopff abgefal-len were / wie dann er Wallſteiner ſchon gäntzlich ent-ſchloſſen geweſen / wann der Hertzog von Hollſtein / der junge König auß Denemarck / Graf von Thurn / Herr Feldmarſchalck von Arnheim / vnd der Herr von Felß nach Strälen käme / mit jhme vertreulichen Frieden zu ſchlieſſen / hat obgedachter Wallſteiner dieſe hochgemeldte Herren wollen bey den Köpffen nehmen / vnd Meuchel Mörderiſcher weiſe hinrich-ten laſſen / aber weil ſolches der Allwiſſende GOtt vnd Hertzenkündiger / der auch in das verborgene ſie-het / nicht haben wollen / vnd jhre böſe blutige An-ſchläge zu nicht gemachet / auch ſolche Blut vnnd Mordpracticken wunderbarlicher weiſe / am Tag-bracht / dann vnſere eygne Feinde ſo vom Wallſteiner zu den Schwediſchen übergefallen / dieſe böſe An-ſchläge deß Wallſteiners geoffenbaret / Mit deme es alſo daher gangen / es waren 2. führneme Officirer

vnter

vnterden Wallſteiner/denen er ihre nahe Freund zu Prag vnſchuldiger weiß hette hinrichten laſſen/weil ſie bey Lützen nicht Ritterlich ſolten gefochten haben/dieſe nun als ſie in geheim von deß Wallſteiners blutigen Anſchlägen etwas verſtanden / haben ſie ſich von dero Armee hinweg zu der Schwediſchen begeben/vnd ſolche Meuchel Mörderiſche Anſchläge deß Wallſteiners geoffenbaret. Als nun der Wallſteiner vernommen/daß ſeine Anſchläge weren an Tage kommen/vnd er ſolche nicht ins Werck ſetzen können/iſt er in groſſem Grimm auffgebrochen vnd auff Schweinitz geruckt / ſelbige Stadt zum fünfften mal mit Sturm anfallen laſſen/aber allzeit durch die Schwediſchen Mañlich abgetrieben worden/darinnen in fünffzehenhundert zu Fuß vnd vier hundert zu Roß ligen / Die Schwediſche vnnd Chur-Sächſiſche Armeen ſind eylends auffgebrochen/vnd mit freuden gegen dem Feind Marſchirt/ Schweinitz zu entſetzen / wie dann der Hertzog von Hollſtein ſchon an den Feind geweſen / demſelben 8. Standarten ſampt vielen PagaſchiWägen abgenommen/darunter deß Wallſteiners Silberwägen geweſen/wie es ferner ablauffen thut / wird die Zeit eröffnen.

Ach HErr/wie lange ſollen die Gottloſen/wie lange ſollen die Gottloſen prallen.

Vnd

Vnd ſo trotzlich reden / vnd alle Vbelthäter ſich ſo rühmen.

HErr ſie zuſchlagen dein Volck / vnd plagen dein Erbe / Witwen vnd Frembdlingen erwürgen ſie / vnd tödten Wäyſen / Pſalm 94. v. 3. 4. 5. vnd 6.

Ach HErr JEſu Chriſte / dir ſey ewig Lob vnd Danck geſagt / daß du der Feinde blutige Anſchläge geoffenbaret vnd zu nicht gemacht haſt / wir bitten dich du wolleſt dir ferner in Gnade laſſen befohlen ſeyn / alle Chriſtliche Evangeliſche Könige / Chur-Fürſten vnd Stände / ſie für Menſchen Mördern vnd aller gefahr Leibs vnd der Seelen gnädiglich behüten / Amen.

Digitized by Google

Digitized by Google

NÁRODNÍ A UNIVERSITNÍ
KNIHOVNA - PRAHA I - 190

ÚSTŘEDNÍ KONSERVAČNÍ DÍLNA
STÁTNÍCH VĚDECKÝCH KNIHOVEN

Konservováno polymethylmethakrylátem, rozpuštěným v chloroformu a amylacetátu, povrchová konservace Igamidem 6A, rozpuštěným v lihu. Potah 1/2 vazby v telecím pergamenu natřen Disapolem M1.

Říjen 1958.

Digitized by G